

# St. Pauli Bürgerzeitung

212. Ausgabe • November 2009

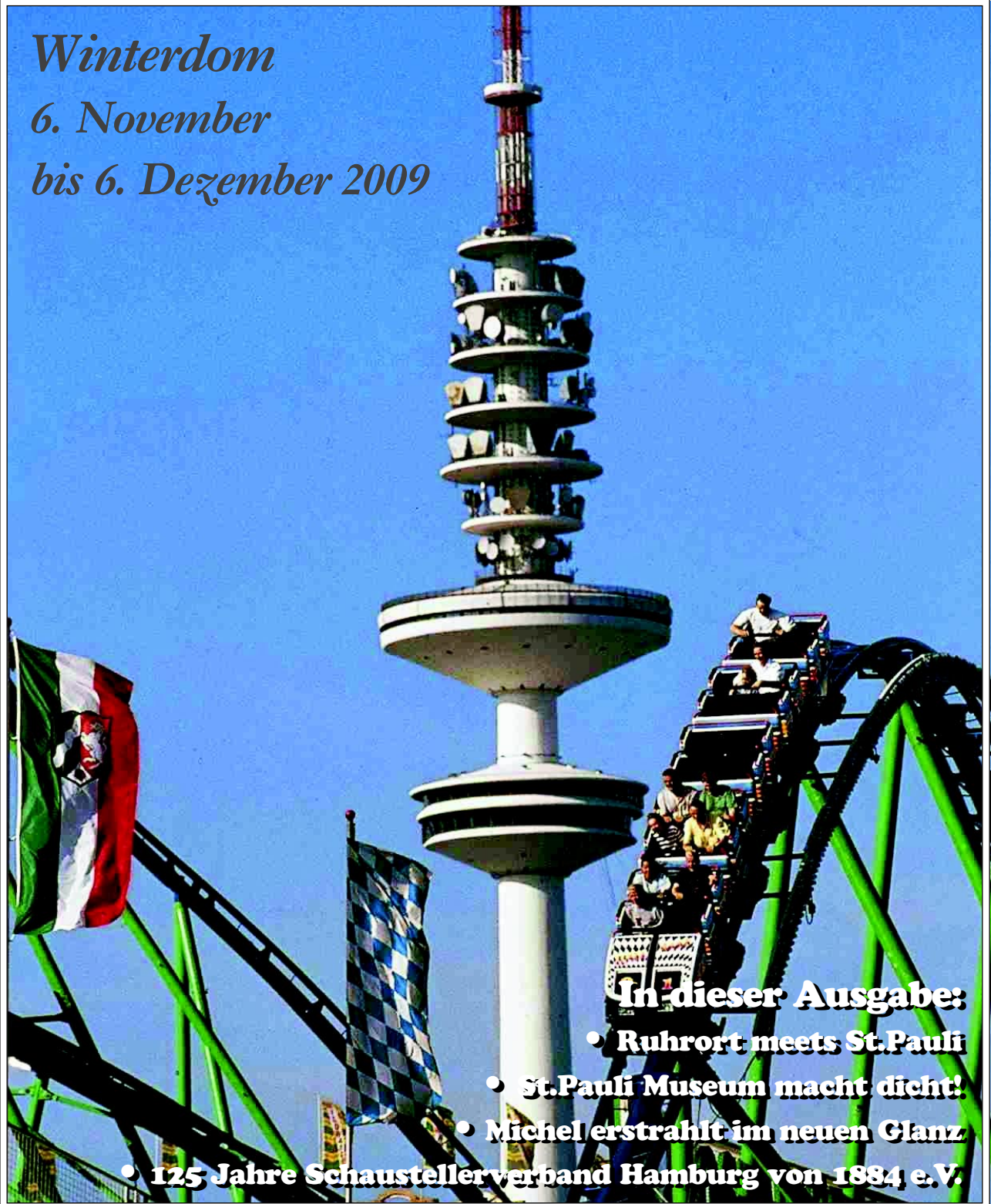
Herausgeber:  
St. Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.

**St. Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt**

*Winterdom*

*6. November*

*bis 6. Dezember 2009*



**In dieser Ausgabe:**

- Ruhrort meets St. Pauli
- St. Pauli Museum macht dicht!
- Michel erstrahlt im neuen Glanz
- 125 Jahre Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

# AUS DER REDAKTION

**Liebe LeserInnen,**



mit großen Schritten gehen wir nun wieder dem Jahresende entgegen. Nach einem wundervollen Sommer und bis dato einem ebenso schönen Altweibersommer (manche sagen auch Herbst) steht der Hamburger Winterdom vor der Tür. Der Winterdom läutet ja nur die vorweihnachtliche Zeit ein, denn auch schon Ende November beginnen in Hamburg die Weihnachtsmärkte.

Auf dem Hamburger Winterdom wird auch ein großes Jubiläum begangen. Der Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. gründete sich als Deutschlands erster Verband auf dieser Ebene. Es begann alles mit Klim Bim. Wir, der St. Pauli Bürgerverein, gratulieren dem Schaustellerverband Hamburg ganz herzlich zu diesem tollen Jubiläum, bedanken uns für die bisher hervorragende Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere Jahre gegenseitiger Unterstützung. Aber auf St. Pauli ist noch mehr los.

Das 100-jährige Jubiläum des FC St. Pauli wirft seine Schatten voraus. Nicht nur die Profifussballer sorgen für Euphorie, sondern auch in allen anderen Abteilungen werden sportliche Höchstleistungen und Glanzlichter gesetzt. Und nun wird auch das Stadion weitergebaut. Der Abriss der Haupttribüne hat begonnen und bis zum Jubiläum wird die neue Haupttribüne erstrahlen. Und der Clou, es soll auch eine Kindertagesstätte im Stadion entstehen. Damit macht unser FC St. Pauli mal wieder als der etwas andere Verein von sich reden.

Um das Bernhard-Nocht-Quartier wird heftig gestritten. Abriss und Neubau oder Erhaltung der alten Substanz? Wichtig für unseren Stadtteil ist es, sicherlich die Mischung zwischen Alt und Neu, zwischen Moderne und Tradition zu erhalten. Ein Gleichgewicht ist nur gut für unseren Stadtteil.

Traurig macht uns die Entwicklung des St. Pauli Museums, die Räume in der Hein-Hoyer-Straße mussten für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Ein Teil des Fundus muss wohl verkauft werden. Ganz bitter, dass hier die Stadt nichts tut und nur tatenlos zusieht, wie ein Stück Hamburger Geschichte auseinander gerissen wird.

Und bei uns im Verein? Der Rustikale

Abend wirft seine Schatten voraus, genauso wie die DOM Stammtische. Aufgrund der bald beginnenden Weihnachtsmärkte und den dazugehörigen Mehrbelastungen der Schausteller bieten wir Ihnen zwei Stammtische an. Dann sind wir bei der Entwicklung eines neuen Vereinsabzeichens. Auch wir wollen den Spagat zwischen Tradition und Moderne schaffen. Dann soll das Emblem ja auch als Vereinsnadel erhältlich sein. .... Wir sind da auf einem guten Weg.



Ansonsten bieten wir Ihnen wieder viele interessante Artikel und Berichte aus unserem Stadtteil. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei Frau Isabella von Oesterreich, die uns eine Broschüre über einen Vortrag im St. Pauli Bürgerverein von 1912 !! zur Verfügung gestellt hat. Solche Raritäten bekommt man nicht alle Tage.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige und besinnliche Vorweihnachtszeit. Nehmen Sie sich die Zeit, bummeln Sie über den Hamburger Winterdom, über einen unseren schönen Weihnachtsmärkte oder einfach mal wieder an Alster und Elbe entlang. Hamburg ist immer wunderschön.

In diesem Sinne viel Spaß mit Ihrer St. Pauli Bürgerzeitung

*Ralph Lindenau*

**Anzeigenvertreter auf Provisionsbasis für die Bürgerzeitung gesucht.**  
Tel.: 040 / 45 36 06

 jeden Mittwoch, 16-23 Uhr   
Spielbudenplatz / Reeperbahn / St. Pauli

**St. Pauli Nachtmarkt  
Wochenmarkt**

... entspannt Einkaufen nach Feierabend!  
[www.spielbudenplatz.eu](http://www.spielbudenplatz.eu)

**PANOPTIKUM**  
**DAS WACHSFIGURENKABINETT**  
Hamburg St. Pauli • Spielbudenplatz 3 • [www.panoptikum.de](http://www.panoptikum.de)  
Unsere Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11.00 bis 21.00 Uhr,  
Sa. 11.00 bis 24.00 Uhr, So. 10.00 bis 21.00 Uhr

**Apotheke am Holstentor**  
gegr. 1804  
**Dr. Carsten Goebel**  
20357 Hamburg • Karolinenstraße 5  
☎ 43 35 84 • Fax 430 51 07  
Gegenüber der Gnadenkirche   
Mitglied im St. Pauli-Bürgerverein



**St. Pauli Bürgerzeitung**  
**St. Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt**

Herausgeber: St. Pauli Bürgerverein v. 1843 e.V., Postfach 30 42 03, 20325 Hamburg  
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto 1206123166

Anzeigen/Verlag: **Verlag B. Neumann**, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel.: 040-45 36 06  
Fax: 040-45 58 36, e-mail: [verlag-b-neumann@t-online.de](mailto:verlag-b-neumann@t-online.de)  
Druck: **DMS**, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg, Tel. 040-54 76 57 57  
e-mail: [DMS-Offsetdruck@gmx.de](mailto:DMS-Offsetdruck@gmx.de)

Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur die presserechtliche Haftung übernommen.  
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



# Anschaffung von 55 Geigen – Haspa fördert Musica Altona

Hamburg, 14. September 2009 – Die Haspa unterstützt die Musica Altona e. V. bei der Anschaffung von 55 Geigen. Hierzu stellte die Haspa 25.000 Euro aus Mitteln des Zweckertrages des Lotteriesparens zur Verfügung. Der Verein Musica Altona kümmert sich mittels Gruppenunterricht um die musikalische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Bezirk Altona. Die jungen Musiker des Vereins bedanken sich bei der Haspa mit einem Konzert für die finanzielle Unterstützung. Unter dem Motto „Ein Himmel voller Geigen“ findet in der Aula der Louise Schröder Schule in Altona am 14. September 2009 um 18 Uhr ein Konzert der jungen Virtuosen statt.

Dazu Dr. Harald Vogelsang, Vorstandssprecher der Haspa: „Die Musica Altona e. V. kümmert sich tatkräftig um die musikalische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Kreis Altona. Mit unserem Beitrag für die Anschaffung von 55 Geigen konnten wir diese Arbeit unterstützen. Das freut uns sehr, denn musikalische Früherziehung, unabhängig vom sozialen Hinter-

grund zu ermöglichen, ist ein wichtiger Baustein unseres Musik-Engagements.“

Auch Jürgen Warmke-Rose, Bezirksamtsleiter Altona, freut sich über die Haspa-Förderung: „Mittlerweile musizieren rund 220 Kinder und Jugendliche außerhalb der Unterrichtszeiten in vier Altonaer Schulen und weiteren Einrichtungen. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Haspa entwickeln wir uns mit diesem sinnstiftenden Projekt ein weiteres Jahr seit Gründung der Musica Altona im

Jahre 2002 in einen kulturell lebendigen und vielfältigen Stadtteil.“

## Über das Musikengagement der Haspa

Die Haspa setzt sich für viele gesellschaftliche Themen aus den Bereichen Musik, Sport, Kunst, Bildung und Soziales ein und unterstützt zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen. Das Thema Musik bildet dabei einen Schwerpunkt. Von der Förderung der Laeiszhalle bis zum Reeperbahnfestival – das musikalische Engagement umfasst zahlreiche Aktivitäten und Förderprojekte. Zur Bündelung ihrer musikalischen Aktivitäten hat die Haspa im August 2008 die Haspa Musik Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung errichtet. Sie soll einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung Hamburgs als bedeutende Musikmetropole leisten. Im Rahmen ihrer Breitenförderung bilden die Bereiche Erziehung, Ausbildung, Therapie, Forschung und Lehre aus der Musik wichtige Schwerpunkte.

Informationen auch unter:  
[www.haspa-musik-stiftung.de](http://www.haspa-musik-stiftung.de)



*Dr. Harald Vogelsang (Vorstandssprecher der Haspa), Holger Eschholz (Regionalleiter Alster-West der Haspa) und Patricia Renz (Musica Altona e.V.)*





# ST. PAULI POLITISCH

---

## **Aus der Hamburgischen Bürgerschaft**

### **No BNQ? Was passiert zwischen Bernhard-Nocht-Str. und Erichstraße?**

In den vergangenen Monaten hat das sog. Bernhard-Nocht-Quartier reichlich Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Worum geht es? Die etwa 15 Grundstücke mit den Häusern Bernhard-Nocht-Str. 65 - 87 und Erichstraße 13 - 19 sowie 29/35 haben eine bewegte Vergangenheit. Zu ihnen gehört der alte Speicher, in dem zuletzt das Erotic Art Museum untergebracht war, die Washington Bar und eines der ältesten erhaltenen Häuser St. Paulis in der Erichstr. 13 – 17. Das ganze Gelände gehörte viele Jahre dem Immobilienspekulanten Claus Becker, der die Häuser verrotten und z.T. abreißen ließ. Als Becker in die Insolvenz und die Häuser in die Zwangsversteigerung gingen, kaufte sie Burim Osmani. Weil Osmani großspurig den Abriss der historischen Gebäude und den Neubau edler Lofts, Atelierwohnungen und Nobelbüros ankündigte, haben wir als SPD gemeinsam mit der GAL dafür gesorgt, dass für das gesamte Areal südlich der Reeperbahn zwischen Davidstraße und Silbersackstraße eine bauliche Erhaltungsverordnung erlassen wurde. Damit waren die Osmani-Pläne gestorben. Als es mit Osmani schließlich abwärts ging, verkaufte er vor ca. 3 Jahren die gesamte Fläche seinerseits an die Immobilienkaufleute Köhler + v. Bargen. In intensiven Verhandlungen konnten wir im Bauvorbescheidverfahren damals erreichen, dass in den neuen Planungen nicht nur das bestehende Straßenbild sondern fast der gesamte historische Gebäudesubstanz erhalten blieb.

Während das Vorhaben dann zunächst 1 ½ Jahre ruhte, wurde auf St. Pauli immer intensiver über die zukünftige Entwicklung des Stadtteils diskutiert. Zahlreiche hochwertige Neubauprojekte und steigende Mieten führen zu gut verständlichen Ängsten vieler Bewohner, dass die Menschen, die auf St. Pauli leben und ein eher geringes Einkommen haben, von hier verdrängt werden könnten. Die SPD hat deshalb zusammen mit der GAL den

Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung auf den Weg gebracht, um die Aufwertungstendenzen wirksam eindämmen zu können. Im Bernhard-Nocht-Quartier konnten wir mit den Bauherren vereinbaren, dass in den zu sanierenden Wohnhäusern öffentliche Fördermittel in Anspruch genommen werden, damit alle Mieter bleiben können und die Mieten mit sehr günstigen 6,50 Euro / qm auf 10 Jahre festgeschrieben werden. Auch die beiden Bars/Kneipen „Washington Bar“ und „Sailor’s Inn“ bekommen langfristige Mietverträge zu ihren bisherigen Konditionen. Insgesamt sind fast alle wichtigen Forderungen der Bewohner und der Initiative „No BNQ“ erfüllt. Die Initiative richtet sich allerdings auch dagegen, dass auf dem Areal überhaupt – wie vor allem für den Innenbereich der Gesamtfläche geplant – Eigentumswohnungen entstehen sollen. Die nachvollziehbare Befürchtung ist, dass sich durch den Bau von immerhin 78 Eigentumswohnungen der Charakter des Quartiers dennoch stark verändern wird. Wir versuchen derzeit, politisch zu erreichen, dass für einen Teil dieser Wohnungen eine andere Lösung gefunden wird, etwa ein Genossenschaftsmodell oder eine Baugemeinschaft. Ob uns das gelingt, ist offen.

Entscheidend für die Zukunft des Stadtteils ist, dass wir insgesamt die typische Mischung völlig unterschiedlicher Menschen, Lebensphilosophien, Kulturen und Einkommenschichten bewahren und keine schleichende Eppendorfsierung erleben. Wir müssen deshalb an vielen Stellen, nicht nur im Bernhard-Nocht-Quartier gegensteuern und insbesondere auch wieder öffentlich geförderten und damit bezahlbaren Wohnungsneubau schaffen. Hierzu sind mehrere konkrete Projekte in Vorbereitung. Mit der sozialen Erhaltungsverordnung können wir außerdem Luxusmodernisierungen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen verhindern. St. Pauli darf seinen Charme, seine Geschichte, sein Miteinander, die gewachsenen Strukturen, kurz seine Einzigartigkeit nicht verlieren!

*Andy Grote*

*Bürgerschaftsabgeordneter für St. Pauli*

---

## **Aus der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte**

Bereits in der letzten Legislaturperiode der Bezirksversammlung Mitte sind kommunalpolitisch viele gute Projekte angestossen worden, die auch diese Legislatur von uns begleitet werden: nachdem feststand, dass die Schulbehörde die Pestalozzi-Schule auf dem Grundstück zwischen Kleiner und Grosser Freiheit und Simon-von-Utrecht-Strasse schließen wird, wurde 2007 sofort von der SPD/GAL-Koalition in Hamburg-Mitte ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb für das „Pestalozzi-Quartier“ ins Leben gerufen. Die Kommunalpolitik hat damit verhindern können, dass die Liegenschaft ungesteuert von der Finanzbehörde – Immobilienmanagement – an den Meistbietenden verkauft wird.

Dem Wettbewerb stellten sich acht Planungsbüros und dem Preisgericht ebenfalls acht Entwürfe vor. Überzeugen konnte der für die Preisrichter anonyme Entwurf eines sogar in unmittelbarer Nachbarschaft -in der Bernstorffstrasse- angesiedeltes Architekturbüros. Der Entwurf übersetzte die Zielsetzung – familienfreundliches Wohnen – am besten mit einem im Vordergrund stehenden geschützten Innenbereich für Kinder.

Die quartiersverträgliche Steuerung, die die Bezirkspolitik übernahm, nimmt eine gute Gestalt an: das Grundstück wurde in 3 Teilstücke aufgeteilt: die Strassengeräusche der Simon-von-Utrecht-Strasse wird ein Gewerbebau auffangen – dort soll das bereits im Quartier in der Seilerstrasse ansässige See Live Tivoli einziehen und voraussichtlich ein Existenzgründerzentrum für Kreative entstehen, ein zweites Teilstück wird voraussichtlich Eigentumswohnungen und preisgünstigen, seniorengerechten Wohnen vorbehalten sein, sowie das dritte Teilstück, dass von einer Baugenossenschaft mit bezahlbaren Mietwohnungen bebaut werden soll – auch für eine Baugemeinschaft wird es Platz geben. Insgesamt werden ca. 80 Wohnungen entstehen!

Im Stadtplanungsausschuß der Bezirksversammlung und auch der Sanierungsbeirat Wohlwillstrasse hatte erst kürzlich das Pestalozzi-Quartier auf der Tagesordnung. Dort war u.a. zu hören, dass im Zuge der Neuplanung an dieser Stelle voraussichtlich der Fußgängerweg beidseitig vergrößert und ein dringend benötigter Fahrradweg entstehen wird.

*Judith Swizynski, Bezirksabgeordnete*

# AKTUELLES AUS ST. PAULI

## Neues von der IG St. Pauli und Hafenmeile e.V.



Interessengemeinschaft  
St. Pauli und Hafenmeile e.V.  
www.igstpauli.de • www.ighafenmeile.de



Am Donnerstag, dem 1. Oktober 2009 fand der „Turm-Snack“ auf Einladung der „Spielbank Hamburg“ in den Räumen des neugestalteten „Casinos Reeperbahn“ 94-96 statt. Der persönlich haftende Gesellschafter der „Spielbank Hamburg“ Jahr und Achterfeld K.G. John Jahr sprach zum Thema: „Das Casino Reeperbahn im neuen Look“.

Das Haus selbst wurde 1897 erbaut und wurde durch das Bierhaus Heckel über viele Jahrzehnte ein Anziehungspunkt. Viele ältere St. Paulianer werden sich daran erinnern? Seit 1989 beherbergt dieses historische Gebäude die „Spielbank Reeperbahn“. Was schreibt der Herausgeber des Buches „St. Pauli im Wandel“: Heute fließt in dem prächtigen Bau in 4 Etagen nicht BIER sondern GELD in Strömen. Die neu renovierten Räumlichkeiten vermitteln den Gästen eine angenehme Atmosphäre. Die Voraussetzungen für den Spielbetrieb von den Automaten bis zum Roulette sind für die Spieler dementsprechend gegeben. Die Tradition des Bierhauses Heckel wird mit dem 1904 hier erfundenen „Rundstück warm“ weitergeführt. Wir konnten uns davon überzeugen!

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der IG Dr. Ronald Crone und den Dank an den Gastgeber John Jahr übergab er das Mikrofon an den einladenden Chef des Hauses. John Jahr begann dann mit den Worten: „Willkommen in der „Spielbank Reeperbahn“ sein Referat. Eingang ging er auf die Geschichte der „Spielbank Hamburg“ ein. Die Stadt erteilte 1978 seinem Vater



die Konzession zu einer Spielbank. Der Großvater war dann der Initiator der Startphase im „Hotel Interconti“ an der Alster. Heute sind 330 Mitarbeiter in den Spielbanken Hamburg's beschäftigt. Das Haupthaus der Spielbanken ist heute an der Esplanade im ehemaligen „Hotel Esplanade“. Eine Vorbedingung für den Spielbetrieb war ein Staatsvertrag mit der Stadt.

Heute wird ein großer Anteil des Umsatzes durch die Spielautomaten erzielt. Die Spieler geben im Durchschnitt ca. 32.— Euro aus. Von 100.— Euro Einsatz verbleiben der Spielbank ca. 2-3.— Euro.

Neuerdings kann man Roulette über online spielen. Seit der Eröffnung des Spielbetriebes 1978 hat die Spielbank an die Stadt Abgaben in Höhe von ca. Euro 1.25 Mrd. geleistet; dies entspricht einer täglichen Steuerleistung von ca. Euro 110.000.— . Durch den bundesweit in Kraft

getretenen Glücksspielstaatsvertrag wird gefordert, dass jeder Spieler, der die Automaten-spielstätte besuchen möchte, ausweislich kontrolliert werden muss. Das führte zu einer Abwanderung der Spieler in den unkontrollierten Bereich der gewerblichen Glücksspielanbieter (Spielotheken). Die Spielbank hat dadurch einen Rückgang von Euro 18 Millionen an Bruttospielertrag hinnehmen müssen. Die Spielstätte hier an der Reeperbahn hat Einbußen in Höhe von ca. 65% zu verzeichnen. Hamburgweit hat die Spielbank seit Anfang 2008 der neuen Gesetzeslage entsprechend einen Rückgang des Bruttospielertrages von ca. 30% zu verzeichnen.

Das waren Auszüge aus dem Referat von John Jahr. Die Mitglieder und Gäste waren sichtlich beeindruckt und gaben dies mit viel Beifall zum Ausdruck.

*Hans Walther*

# ST. PAULI INFORMIERT

## St. Paulis Lifestyle-Hotel feiert 2. Geburtstag

**Geschäftsführer Andreas Fraatz und Hotel-Manager Tim Henrik Göhring ziehen erfolgreiche Bilanz**

Hamburg, 01. November 2009 – Das Empire Riverside Hotel feiert am 01. November 2009 seinen zweiten Geburtstag. Rund eine viertel Million Gäste haben seither in St. Paulis Lifestyle-Hotel übernachtet. „Nachdem im ersten Jahr die Positionierung am Hamburger Hotelmarkt im Vordergrund stand, galt es 2009, das hervorragende Ergebnis des ersten Geschäftsjahres mindestens zu halten“, so Tim Henrik Göhring, Direktor des zur Fraatz-Bartels Unternehmensgruppe gehörenden Hotels. „Auch uns hat die Krise vor ungewohnte Herausforderungen gestellt und so sind wir umso zufriedener, dass wir auch 2009 erstklassige Umsätze erzielen konnten“, erklärt Göhring weiter.

### Erfolgskurs auch in der Krise

Im deutschen Vergleich der umsatzstärksten Hotels konnte sich das Empire Riverside Hotel bereits im ersten Geschäftsjahr den 56. Platz sichern. Auch die bundesdurchschnittliche Auslastung von 66% konnte mit 75% deutlich überschritten werden. „Das Ergebnis des zweiten Jahres wird

die Zahlen des Vorjahres sogar übertreffen“, freut sich Geschäftsführer Andreas Fraatz über den Erfolg seines Hotels und bemerkt weiter: „Das einzigartige Design in Kombination mit der einmaligen Lage zwischen Hafen und Kiez sind nicht zuletzt Grund dafür, dass sich viele Hamburg-Besucher für uns entscheiden“.

Auch gastronomisch hat sich das Empire Riverside Hotel fest in den Köpfen der Hamburger etabliert: So kreiert Küchenchef Iggy Vandycke im Restaurant „waterkant“ mit Showküche neben saisonalen Angeboten sein wöchentlich wechselndes „Kiez-Menü“.

Zudem haben sich exklusive Gourmet-Events wie das Valentins-Menü oder der Besuch des Sternekochs Nils Henkel einen sicheren Platz im kulinarischen Kalender der Stadt gesichert. In der Bar „20up“, im zwanzigsten Stock des Hotels, wurden bis heute über eine halbe Million Gäste begrüßt. Eine Zahl, welche den Titel „Bar des Jahres 2009“ mehr als rechtfertigt.



### Zum Empire Riverside Hotel

Seit November 2007 erhebt sich das Empire Riverside Hotel wie ein Leuchtturm zwischen Reeperbahn und Hafen. In das Projekt auf dem ehemaligen Gelände der Bavaria Brauerei investierte die Fraatz Bartels Unternehmensgruppe rund 67 Millionen Euro. Auf eine Sternekategorisierung wurde in dem vom britischen Stararchitekten David Chipperfield entworfenen Hotel bewusst verzichtet: Das über 327 Zimmer verfügende Haus positioniert sich als „St. Paulis Lifestyle-Hotel“. Neben verschiedenen Architekturpreisen verlieh die Busche Verlagsgesellschaft mbH der Hotelbar „20up“ den Titel „Bar des Jahres 2009“.

## St. Pauli Museum macht dicht

Mit der Sitzung des Vorstandes am 16.09.2009 gab es personelle Änderungen im St. Pauli Museum e.V.. Stefan Lindner gibt aus beruflichen Gründen sein Ehrenamt als Vorstandsmitglied ab. Seine Stelle übernimmt der Journalist Hartmut Roderfeld, der auch im Vorstand des St. Pauli Bürgervereins ist. Gleichzeitig legt Günter Zint das Amt des Geschäftsführers nieder, bleibt aber im Vorstand. Zur Nachfolgerin wurde dessen Tochter Lena Zint ernannt. Mit ihrem Fachwissen, den praktischen Erfahrungen und ihrem umfassenden Wissen über die Zint'schen Sammlungen stellte sie für den Vorstand die Idealkandidatin dar. „Die Finanzierung der Museumskonzeption und die Suche nach einem repräsentativen Standort für ein zukünftiges Sankt Pauli Museum bleiben weiterhin wichtige Ziele für den Betreiberverein. Allein die Prioritäten haben sich geändert. Die

Sicherung des Fundus und die Finanzierung für 2010 stehen nun an erster Stelle.“, so die Historikerin. Die Sicherung des Fundus ist auch Anlass dafür, dass ab dem 01.10.2009 die Ausstellungsräume in der Hein-Hoyer-Straße 56 für Besucher geschlossen und als Lager genutzt werden müssen. Hintergrund für diese Entscheidung ist die veränderte wirtschaftliche Lage des Fotografen und Museumsgründers Günter Zint, denn bisher konnte er die knapp 1.000 qm Lagerfläche in Fahrendorf für den Fundus dem St. Pauli Museum e.V. kostenlos zur Verfügung stellen. Das Auslagern von Teilen des Fundus wird die Situation für ihn entschärfen. Da dies aber noch nicht reicht, wird Günter Zint nun anfangen müssen, Sammlungen ohne direkten St. Pauli-Bezug aus dem Fundus zu verkaufen. Da



*Lena Zint und Hartmut Roderfeld*

die Räume in der Hein-Hoyer-Straße nicht groß genug sind, ist es die vorrangige Aufgabe für den Vorstand des Sankt Pauli Museums weitere Lagerräume zu finden und weiterhin an der Verwirklichung eines repräsentativen Sankt Pauli Museums am Spielbudenplatz zu arbeiten, d.h. die Finanzierung für ein Museumskonzept zu erhalten und damit dann langfristig ein Museum zu schaffen, das sich selbst trägt.

Die erschreckende Alternative wäre der komplette Verkauf des Fundus und damit der endgültige Verlust für Hamburg.

**HRO:**

# IHR DIREKTER DRAHT ZU GUTEM SERVICE

Hier finden Sie schnelle Hilfe von Vattenfall.

**24-h-Störungsmanagement**  
Tel 01801-43 94 39\*  
Fax 040-63 32 95 99

**Hotline für An-, Ab- und Um-  
meldungen und zur Stromrechnung**  
Tel 01801-43 90 00\*  
(Mo bis Fr 8-18 Uhr)  
Fax 01801-43 93 29\*

E-Mail-Kontakt:  
stromkunden.hamburg@vattenfall.de

\* 3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz der T-Com,  
abweichende Preise aus dem Mobilfunk.

**Vattenfall Center Hamburg**  
Spitalerstraße 22 (Innenstadt)  
20095 Hamburg  
Tel 040-63 96-53 66

**Öffnungszeiten:**  
Mo bis Fr 9-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr  
vattenfallcenter.hamburg@vattenfall.de

- Konto- und Vertragsservice  
(persönlich)
- Energie- und Geräteberatung  
(Do bis 20 Uhr nach Vereinbarung)
- Kochkurse, Tagungen, Events

**Zweigstelle Eimsbüttel**  
Osterstraße 133  
20255 Hamburg  
Tel 040-63 96-35 06  
Mo bis Fr 9-18 Uhr

E-Mail-Kontakt:  
vattenfallcenter.hamburg@vattenfall.de

**Weitere Informationen finden Sie unter**  
[www.vattenfall.de](http://www.vattenfall.de)

## Unser Michel erstrahlt wieder...

.... in einem wundervollen Glanz. Am 31. Oktober, dem Reformationstag, fand der erste Gottesdienst in unser renovierten Hauptkirche statt. Der Altar strahlt genauso in neuem Glanz (polierte Marmorflächen, pompöse Vergoldungen), wie die Kirchenbänke, die Chorgitter, die Paradiestüren rechts und links vom Altar und und und.

Unser Präsident durfte während der laufenden Arbeiten einen Blick auf die „Baustelle“ Michel werfen und wurde vom Hauptpastor Alexander Röder persönlich durch die Kirche geleitet. Bei jedem Wort, dass Alexander Röder über den Michel spricht, spürt man die Begeisterung für „seine“ Kirche. Er sagte, dass alle Arbeiter mit gro-

Bereits im Juni wurde das gewaltige Innengerüst in der Kirche Stockwerk für Stockwerk zurück gebaut und der Blick auf die sanierte Decke des Michel frei: die Spiegelfenster mit den zu einem großen Teil erneuerten Spiegeln, der gereinigte Stuck, der über den Fenstern wie beim Wiederaufbau 1912 schmale Vergoldungen erhalten hat, vor allem aber das Schallloch für die Klänge des neuen Fernwerks der Orgel, das aus einem „Korb“ aus Weißbuchenholz besteht, mit vergoldeten Rosetten geschmückt und in einen ovalen Stuckrahmen gesetzt ist. Die Vergoldungen der Kapitelle werden in diesen Wochen restauriert und Gleiches geschieht am Altar, dem Taufbecken und den Wänden im Altarraum.

Schon Anfang Juli wurde die Staubschutzwand im Emporenbereich abgenommen, so dass nun ein direkter Blick in die Baustelle möglich ist, während das Gerüst je nach Fortschritt der Malerarbeiten immer weiter entfernt wird. Die Bänke sind saniert und warten auf ihren Rücktransport und Einbau in die Kirche. Die Marcussen-Orgel wird schon seit Ende Juni eingebaut, die Steinmeyer-Orgel und das Fernwerk folgen.

Die dreiteilige Himmelfahrtsgruppe aus dem 17. Jahrhundert, die wir als Dauerleihgabe des Museums für Hamburgische Geschichte erhalten, wird

dem Stolz an der Renovierung arbeiten. Sie fühlen sich glücklich, bei dieser Arbeit dabei sein zu dürfen. Aber ich denke, dass auch die Geschichte und die Bedeutung unseres Michels diesen Stolz hervorruft.

Am Reformationstag erklang dann auch das erste Mal wieder die Konzertorgel. Auch das jahrzehntelang geschlossene Schallloch wurde wieder geöffnet, so dass ein ganz fantastischer Raumklang entsteht. Ergänzt wird das Ganze durch ein neuartiges Lichtkonzept. Am besten lassen Sie sich selbst überraschen und besuchen unseren Michel alsbald wie möglich. Sie werden genauso wie ich begeistert sein.

*Ralph Lindenau*

ab Anfang August in der Werkstatt des Denkmalschutzamtes in St. Jacobi restauriert und danach in die kleine Kapelle an der Nordostseite des Michel gebracht. Parallel zu den Arbeiten in der Kirche werden die Treppenhäuser saniert und vor allem die Südseite des Daches neu mit Kupfer belegt.

Insgesamt sind alle Arbeiten im festgelegten Zeitplan. Dafür sei an dieser Stelle schon einmal allen beteiligten Gewerken und ihren Mitarbeitern und dem Projektsteuerer, Herrn Dr. Schindler, herzlich gedankt.

Großer Dank gebührt unseren Sponsoren, allen voran der G. und L. Powalla Bunny's Stiftung und der Aurubis AG, dann aber auch den vielen Sponsoren, die Bauteilpatenschaften übernommen oder Geld gespendet haben.

Wer daran interessiert ist, eine Bauteilpatenschaft zu übernehmen, wende sich bitte an die Stiftung St. Michaelis (3 76 78 - 191 oder [stiftung@st-michaelis.de](mailto:stiftung@st-michaelis.de) oder [www.michelmeinmichel.de](http://www.michelmeinmichel.de)), wo nähere Informationen zum Patenschaftsprogramm erhältlich sind.

Die Sanierungsarbeiten in der Kirche werden so weit abgeschlossen sein, dass am Reformationstag, 31. Oktober 2009 mit dem Gottesdienst um 18 Uhr der feierliche Wiedereinzug in die Kirche stattfinden wird.



### Decken-Schallloch fertiggestellt

Ein weiterer wichtiger Meilenstein der Sanierungsarbeiten ist erreicht worden. Das Schallloch des zukünftigen Fernwerks wurde fertiggestellt. Durch die Deckenöffnung wird der Schall des Fernwerks in das Kirchenschiff geleitet. Der zurückzulegende Weg ist dabei so weit, dass der Ton 1/6 Sekunde später beim Hörer ankommt, als ein Ton der großen Orgel. Das sorgt für einen volleren und sphärischeren Klang. Das Fernwerk befindet sich im Dachgeschoss über der großen Steinmeyer-Orgel. Es hat 17 Register und 1222 Pfeifen.





„DOM Kinder im Schnee auf der Sonderfläche“



DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby

## Schneeballschlacht auf dem Winterdom

### Premiere: „Gletscher-Gaudi“ auf der Sonderfläche

Der Hamburger Winterdom präsentiert auf 2.500 Quadratmetern erstmalig die „Gletscher-Gaudi. Die Besucher erleben Après-Ski- und Alpen-Feeling pur im Herzen der Hansestadt. In dem 100 Quadratmeter großen Zelt können sich die Besucher in der kalten Jahreszeit nicht nur bei einem Glühwein aufwärmen, sondern durch das transparente Dach gleichzeitig den Sternenhimmel genießen. Und für die richtige Winter-Atmosphäre kann es Andreas Matuschak, Initiator der „Gletscher-Gaudi“, jederzeit schneien lassen. „Wir haben im Zelt eigens eine Schneekanone installiert, um ein möglichst realistisches Wintergefühl bei unseren Besuchern aufkommen zu lassen“, freut sich Matuschak auf den Start des Winterdoms.

Speziell für die kleinen DOM-Besucher hält die „Gletscher-Gaudi“ etwas ganz besonderes bereit – die Kinderbäckerei. Jeden Mittwoch am Familientag und am Wochenende können Kinder in den Nachmittagsstunden schon vor der Adventszeit leckere Plätzchen backen. Der Backspaß ist kostenfrei und die Kekse können als Andenken, zum Naschen oder Verschenken selbstverständlich mit nach Hause genommen werden. Außerdem sind die Kinder jeden Mittwoch herzlich zur „Kinder-

Gaudi“ eingeladen. Dann feiern die Kids zu altersgemäßer Musik ihre ganz eigene Ski-Party. Auch die „Großen“ können bei der „Gletscher-Gaudi“ zünftig feiern. Jeden Mittwoch-, Freitag- und Samstagabend treffen sich die Après-Ski-Freunde zur Gletscher-Gaudi-Party mit Hüttengaudi-Musik und den bekanntesten Après-Ski-Hits. Ein DJ sorgt außerdem für ausgelassene Stimmung und heizt den Partygästen so richtig ein. Unter „freiem“ Himmel und bei Schneefall stellt sich das richtige Winterurlaubs-Feeling ein. 31 Tage lang können sich die Besucher auf dem DOM mittels Ski-Simulatoren am virtuellen Wintersport versuchen. Ob Wintersportler oder nicht – auf den Spuren von Weltklasse-Sportlern wie Maria Riesch oder Martin Schmitt kann jeder am Slalom- und Skisprung-Wettbewerb teilnehmen und mit etwas Glück Skitickets vom Kooperationspartner alpincenter Hamburg-Wittenburg gewinnen. Außerdem lockt der Promotionstand der Skihalle mit tollen Angeboten für die ganze Familie. Darüber hinaus sorgen zwölf Gastronomie-Stände mit typischen Leckereien und Spezialitäten für das leibliche Wohl. An neun weiteren Verkaufs-Ständen können winterliche Accessoires käuflich erworben werden.



## 680. Winterdom mit zwei Neuheiten

### Eröffnung durch den Ersten Bürgermeister Ole von Beust - Premiere auf der Veranstaltungsfläche – „Gletscher-Gaudi“

Ab dem 6. November 2009 steigt auf dem Heiligengeistfeld zum dritten und letzten Mal in diesem Jahr das größte Volksfest des Nordens – der 680. Hamburger Winterdom. „Die Besucher erwartet eine mit vielen Highlights gespickte Veranstaltung“, verspricht Michael Jenke, Leiter des Referates Volksfeste und Sonderveranstaltungen der Behörde für Kultur, Sport und Medien und gleichzeitig

Veranstalter des Hamburger DOM. „Wir freuen uns, mit dem ‚Flash‘ und dem ‚Lach+Freu-Haus‘ unseren Besuchern zwei Neuheiten und bundesweit einzigartige Attraktionen auf dem Heiligengeistfeld präsentieren zu können.“

### Eröffnungsfeier:

Der **Erste Bürgermeister Ole von Beust** übernimmt die feierliche Eröffnung, die am Freitag, 6. November 2009, um 16 Uhr in Lübcke's Bayerzelt stattfindet. Live dabei ist die österreichische Musikband „Guat Drauf“, die mit ihrer Volks- und Tanzmusik für Stimmung und Unterhaltung



DOM-Logo Quelle: Springer & Jacoby

sorgt. Für 31 Tage verzaubert der Winterdom seine Besucher mit seinem unverwechselbaren Charme und lockt mit dem verführerischen Geruch von frisch gebrannten Mandeln und würzigem Glühwein. „Im Winter verbreitet der Hamburger DOM ein ganz besonderes Flair und ist ein einzigartiges Erlebnis für die ganze Familie. Dann kommt die farbenfrohe Beleuchtung besonders gut zur Geltung und auch die Kinder können sich bereits in den Nachmittagsstunden an den funkelnden Lichtern erfreuen“, sagt Berndt Klempe vom Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. erwartungsvoll.

### **Zwei Neuheiten: Nervenkitzel und Angriff auf die Lachmuskeln**

Bis zum 6. Dezember präsentieren über 250 verschiedene Schaustellerbetriebe auf der 1,6 Kilometer langen DOM-Meile eine Mischung aus Nostalgie und hochmodernem Action-Spaß für die ganze Familie. Das „Flash“ ist mit bis zu 120 km/h ein temporeicher Actionspaß und nichts für schwache Nerven. Das im Oktober 2008 fertig gestellte Unikum besteht aus einem sich überschlagenden Hauptarm, an dem ein drehbares Kreuz mit drei frei schwingenden Vierer-Gondeln befestigt ist. Jeweils zwei Fluggäste sitzen Rücken an Rücken und erleben ein dreidimensionales Flugspektakel in 24 Metern Höhe. Nicht nur der Überschlag ist garantiert, auch das Gefühl des freien Falls und der anschließenden Beschleunigung von bis zu 5,4g versprechen Nervenkitzel pur.

Seit 2006 begeistert das zweistöckige Laufgeschäft „Lach+Freu-Haus“ die ganze Familie und versprüht pure Lebensfreude. Die sehr verspielte und detailgetreue Fassade vermittelt den Anschein, als stünde auf dem Hamburger DOM ein Stück Bayern. Bevor die DOM-Besucher allerdings die zünftige Gaudi im Inneren entdecken können, müssen sie – sehr zur Freude aller Zuschauer – zunächst den Spaßgarten im Außenbereich durchqueren. Anschließend wartet in dem nach links und rechts schwingenden Spaßhaus Resi's Spiegelkammer, das Kuhglockenlabyrinth, der Heustadl, die Almdisco, die Gaudimühle, die größte rollende Tonne der Welt, mit 17 Metern Länge, und viele weitere Überraschungen zum Staunen und Lachen.

Für Adrenalin-Junkies gibt es außerdem ein Wiedersehen mit dem Airwolf, dem Panic, dem Frisbee und dem Fünfer Olympia Looping. Die ganze Familie darf sich auf Dauerbrenner und Klassiker wie den Sky Dance, den Original Rotor, die Wilde Maus, drei Geisterbahnen, das 55 Meter hohe Riesenrad, das Atlantis Rafting sowie die Lauf-

geschäfte Aqua Velis, Omni und Happy Family freuen. Für jedes Alter ist das richtige Tempo dabei!

### **Premiere: „Gletscher-Gaudi“**

Passend zur Jahreszeit präsentiert der Hamburger DOM auf der Veranstaltungsfläche die „Gletscher-Gaudi“. „Wir freuen uns, nach dem Sommerdom nun auch den Winterdom mit einer Neuheit auf der Veranstaltungsfläche bereichern zu können“, so Veranstalter Michael Jenke. Die Besucher erwartet eine attraktive Winterlandschaft mit zahlreichen winterlichen Attraktionen.

Für die kalten Tage hält die In- und Outdoor-Gastronomie zahlreiche, der Jahreszeit angepasste Spezialitäten bereit. „Ob leckere Hausmannskost zur Stärkung für den Bumel über die Meile oder Glühwein und Kakao zum Aufwärmen für zwischendurch: Der Winterdom bietet für jeden Geschmack und jede Situation das Richtige und lädt die ganze Familie in eine einmalige Erlebniswelt ein.“, beschreibt Manfred Pluschies, Präsident des Schaustellerverbands Hamburg von 1884 e.V., die Anziehungskraft des Hamburger DOM.

### **Familientag und Feuerwerk**

Jeden Mittwoch ist auf dem Hamburger DOM Familientag mit ermäßigten Preisen für die Fahr-, Belustigungs- und Spiegelgeschäfte. Die DOM-Gastronomie hält ebenfalls preiswerte Angebote für die Besucher bereit. Highlight ist an jedem DOM-Freitag ab 22.30 Uhr das traditionelle Feuerwerk.

### **DOM-Historie: 680. Winterdom**

Die dritte Spielzeit des Jahres ist nicht nur die traditionsreichste, sondern gleichzeitig auch der Ursprung des Hamburger DOM. Bereits im 11. Jahrhundert haben die fliegenden Händler bei Schmuddelwetter Schutz unter den Gewölben des Mariendom zu Hamburg gesucht – es war „DOM-Zeit“. Ab dem 14. Jahrhundert wurde der alljährliche Weihnachtsmarkt offiziell in den Mariendom verlegt. So wartet auf die Hamburger und Touristen jedes Jahr im Winter pures Volksfest-Vergnügen – ab dem 6. November 2009 startet der 680. Hamburger Winterdom.

### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Donnerstag: 15.00 – 23.00 Uhr

Freitag und Samstag: 15.00 – 24.00 Uhr

Sonntag: 14.00 – 23.00 Uhr

Nähere Informationen gibt es auch in Internet unter [www.hamburger-dom.de](http://www.hamburger-dom.de).

## *Domstammtische*

### **Dienstag, den 10. November 2009**

Rheinische Waffelbäckerei Franken & Müller  
Eingang U-Bahn Feldstraße

### **Dienstag, den 17. November 2009**

„Treffpunkt“ Jutta Schneider  
neben dem Riesenrad

### **Beginn jeweils um 18.30 Uhr**

Gäste sind recht herzlich willkommen  
und werden um einen Kostenbeitrag  
von € 2,50 gebeten.



*\* Wir freuen uns auf Ihren Besuch \**

# \* BAUERNKATE \*

Fa. Hoppe, Hamburg  
Mitglied im St. Pauli-Bürgerverein

DAS ORIGINAL

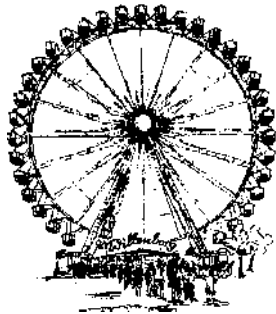
DAS ORIGINAL



- Riesen-Steaks auf Buchenholz gegrillt
- Geprüfte Fleischqualität der Extraklasse
- Gepflegte Getränke - Solide Preise

Mitglied im St. Pauli Bürgerverein

Das bekannte  
bayerische  
**Riesenrad**



auf dem  
**Hamburger Dom**

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Willenborg

## Banfanatische Süßwaren

Rolf Behrens

**Besondere Spezialitäten  
aus eigener Herstellung**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Mitglied im St. Pauli-Bürgerverein



Gerne nehmen wir Vorreservierungen für  
Firmen,- und Gesellschaftsfeiern entgegen...

Michaela & Thomas Lübcke · Hullenhauserstraße 2 · 26215 Wiefelstede/Connerforde  
Mobil: 0171 / 62 77 0 77

Rheinische Waffelbäckerei und

*Cafe*

Wolfgang u. Maria-Luise Müller ohG

Mitglied im St. Pauli Bürgerverein

Eingang: U-Bahn Feldstraße

# Treffpunkt



\* Riesenbratwurst vom Holzkohlegrill \*

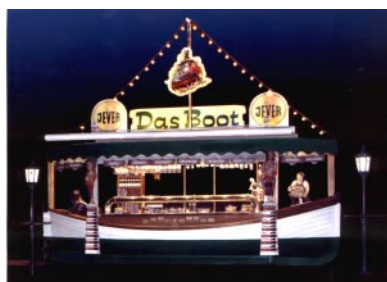
\* Giros vom Spieß \*

... und alles direkt neben dem Riesenrad

Mitglied im St. Pauli Bürgerverein

Wir  
bringen  
dem Dom  
den  
Strom

OTTO BUSCH



**ASTRA**

**Das Boot**  
**Kapitän: Patrick Müller**  
**Liegeplatz:**  
**U-Bahn Eingang Feldstraße**

Mitglied im St. Pauli Bürgerverein





## Kapitän Knut vertellt ...

Für einen Hungerlohn verkaufte Johanne Henriette Marie Müller, besser bekannt als Zitronenjette, die Südfrüchte bis spät in die Nacht hinein. Ihre direkte Art wurde als anstößig empfunden. Als „Irre“ wurde sie 1894 in die Anstalt Friedrichsberg eingewiesen.

Text und Illustration: 05/2003 Michael Moellers; TTM & 2008 Hamburg Toons Verlag



26. November 2009 bis 23. Dezember 2009

## Hamburgs geilster Weihnachtsmarkt: „Santa Pauli“

Die Reeperbahn kommt mit leicht bekleideten Engeln und (be)sinnlichen Gedanken in vorweihnachtliche Stimmung. Bereits ab 4. November wird mit Glühwein und – bier auf dem WINTERDECK, einer Kamin-Lounge auf der Bühne, vorgeglüht.

**Die Weihnachtsmarktsaison auf St. Pauli startet heiß! Passend zum Vorglühen auf dem WINTERDECK ab 4. November steuert Astra das ideale Angebot bei: Astra Frostschutz – die Kiez-typische Alternative zum Glühwein. Die Astra Alternative zum Glühbier hat's in sich: vollen Biergeschmack bei 5,5% Alkohol, fein gemischt mit winterlichen Gewürzen und einer kräftigen Prise St. Pauli.**

Die zentral gelegene, gemütliche Outdoor Kamin-Lounge WINTERDECK ist im November von Mittwoch bis Samstag ab 17 Uhr auf der Vattenfall-Bühne vorm Operettenhaus geöffnet. Neben entspannter Musik lädt sie natürlich auch zum

Glühweingenuss, von 17 bis 19 Uhr gibt es ihn sogar zum Happy Hour Preis.

Ab 26. November begegnen die Besucher auf Santa Pauli, Hamburgs geilstem Weihnachtsmarkt wieder sexy Engeln und knackigen Wichteln mit Peitsche in der Hand. „Santa Pauli“ ist Deutschlands einziger erotischer Weihnachtsmarkt. Auf dem Spielbudenplatz werden auch in diesem Jahr traditionelles Weihnachtsambiente und St. Pauli typisches Entertainment zusammen geführt. So präsentiert sich der Kiez mit einem bunten Unterhaltungsprogramm aus Live-Musik und Varieté, während die Besucher bei Glühwein und Strip-Show im Erotikzelt auf lustvolle Geschenkideen für die weihnachtliche Bescherung anstoßen.

Große und kleine Kinder können sich mit gebrannten Mandeln, Kinderpunsch und Lebkuchenherzen in Vorweihnachtsstimmung bringen. Auf die Kleinen wartet am Wochenende zwischen 13 und 18



Uhr ein jugendfreies Kinderprogramm.

„Santa Pauli“ findet vom 26. November bis zum 23. Dezember 2009 statt.

Geöffnet wird der erotische Weihnachtsmarkt montags bis donnerstags von 17 bis 23 Uhr, freitags von 17 bis 1 Uhr, samstags von 13 bis 1 Uhr und sonntags von 13 bis 23 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.



# Ruhrort meets St. Pauli

## Die Ruhrorter waren da !!!

Am Freitag, dem 11. September starteten die Ruhrorter mit 70 Personen und machten sich auf den Weg nach St. Pauli. Um kurz nach 10.00 Uhr konnten Ralph Lindenau, Wolfgang Müller und Karl-Heinz Böttlich-Scholz die mitgereisten Mitglieder und Freunde des Ruhrorter Bürgervereins an den St. Pauli Landungsbrücken begrüßen. Zur Stärkung gab es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet für alle. Nach einer kurzen Begrüßung



durch den Präsidenten Ralph Lindenau machten sich alle auf den Weg ins Panoptikum, wo sie vom Besitzer des Panoptikums Dr. Hayo Faerber begrüßt und willkommen geheißen wurden. Ein kurzer Einblick in die Geschichte des Panoptikums und dann ging es auf Erkundungstour. Viele bekannte und auch unbekannte Personen warteten auf uns.

Danach ging es auch schon weiter. Die neue Hafencity stand auf dem Programm. Im Kesselhaus wurden alle mit tragbaren Ohr-



hörern ausgestattet und nach einer Erklärung und Einführung am Modell der Hafencity im Kesselhaus ging es nach draußen. Immer wieder verschiedene Stopps und Erklärungen machten den knapp 2-stündigen Rundgang interessant und informativ. Im Anschluss wurde den Ruhrortern ein wenig Ruhe gegönnt. Jeder konnte auf eigene Faust St. Pauli erkunden, sich ausruhen und / oder etwas essen gehen. Dann stand um 20.00 Uhr Kultur und St. Pauli auf dem Programm. Das Musical „Heisse Ecke“ war nicht nur ein Stimmungsmacher, sondern erzählte uns auch etwas über das Leben auf dem Kiez. Viele machten sich danach in verschiedenen Gruppen über St. Pauli her. Nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel Commodore und Hotel 66 machten wir uns auf zu den Landungsbrücken. Nun stand St. Pauli zu Wasser an. Das Wetter spielte wieder fantastisch mit. Strahlender Sonnenschein und der Hamburger Hafen voll mit



tollen Schiffen. Mit der Reederei Abicht erkundigten wir bei launigen Erklärungen den Hafen. Ob die MS Europa, die AidaCara, oder eines der größten Container Schiffe der Welt. Alles bekamen wir zu sehen. Und als Highlight das neue Schiff des russischen Mil-



liardärs Abramovich, der Eclipse, eine beeindruckende private Luxusjacht von über 150 Meter Länge. Aber damit nicht genug mit Wasser. Gleich danach ging es aufs nächste Schiff, der Rickmer Rickmers. Die Gruppe wurde aufgeteilt und mit zwei hervorra-



genden Führern wurden wir über das Schiff geleitet und uns wurde die Geschichte der Rickmer Rickmers näher gebracht und natürlich die Seefahrt an sich. Wie es sich dann auch gehört rundete ein hanseatisches Buffet das Ganze ab. Verschiedene maritime Spezialitäten fanden aller Begeisterung. Einige holten sich sogar die Nachtschüssel direkt auf den Tisch.....

Nach ein wenig Freizeit für jeden (Hamburg auf eigene Faust, Geld in der Stadt lassen etc.) tra-

Wir möchten uns an dieser Stelle bei denen bedanken, die durch Ihre großzügige Unterstützung dazu beigetragen haben, auch die Kosten in einem überschaubaren Rahmen zu halten.

**Uschi Scholz und dem Team vom HOTEL COMMODORE und HOTEL 66**

**Dr. Hayo Faerber vom PANOPTIKUM**

**Das SCHMIDT Theater**

**Das TIVIOLI Theater**

**Die REEDEREI ABICHT**

**Das Team vom KESSELHAUS  
in der Hafencity**

Vielen, vielen Dank

für Ihre großzügige Unterstützung.

Ralph Lindenau im Namen des  
St. Pauli Bürgervereins von 1843 e.V.

fen wir uns rechtzeitig wieder zur Stadtrundfahrt. Hier stand natürlich mehr auf dem Programm als nur St.Pauli. Viele Erklärungen über unsere schöne Stadt zeigten immer wieder neue Facetten auf. Noch mal ein wenig Freizeit und dann die Schmidt Mitternachtsshow im Schmidt Theater. Ein Ruhrorter liess es sich nicht nehmen, selbst durch das Programm zu führen. Wolfgang Trepper war an diesem Abend derjenige, der durch das Programm führte. Natürlich auch hier wieder Begeisterung pur. Es stellte sich manchem die Frage,

warum er überhaupt ein Hotelzimmer gebucht hat, denn warum schlafen, wo St.Pauli doch so schön ist. Also ab auf die Reeperbahn und direkt zum Hamburger Fischmarkt. Nach einem Bummel und staunenden Blicken versammelten sich alle in der Fischauktionshalle zum Frühstücksbuffet.

Nach dem Kofferpacken ging es dann Richtung Ruhrort. Eine lange Fahrt mit vielen Erlebnissen und sicherlich der einen oder anderen Anekdote.

Uns St.Paulianer hat die Begeisterung von Euch imponiert. Mit

über 70 Personen seid Ihr nach St.Pauli gekommen und habt viel gesehen. Ihr seid nie müde geworden das „große“ und straffe Programm mit zu machen. Wir St.Paulianer freuen uns, dass wir mit Euch eine Stadtteilstadt Partnerschaft leben dürfen und somit viele neue Freunde gefunden haben. Kommt bald wieder nach St.Pauli oder freut Euch auf ein paar wenige von uns in Ruhrort. Schön, dass Ihr da ward.

Ein großes Dankeschön auch an meinen Freund Mario, mit dem ich zusammen dieses herrliche Programm ausarbeiten durfte.

*Ralph Lindenau*

## *Hamburg St.Pauli Turnverein r.V. seit 1862*

Die Wurzeln des St.Pauli TV reichen zurück bis ins Jahr 1852, in welchem der MTV - Männerturnverein in Hamburg – gegründet wurde. Dieser schloss sich am 1.Mai 1862 mit dem Turnverein in St.Pauli und vor dem Dammthore (gegründet 1860) zu eben diesem St.Pauli Turnverein zusammen.

In den ersten Jahrzehnten des Vereins stellte das Turnen den absoluten Schwerpunkt der Aktivitäten dar, aber bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden auf dem Heiligengeistfeld bereits regelmässig Punktspiele des damals noch recht jungen und noch nicht so verbreiteten Fussballspieles ausgetragen.

Um 1900 herum wurde dem St.Pauli TV ein grosses Gelände an der Ecke Glacischaussee und der Eimsbütteler Str. (heute Budapester Str.) überlassen, auf dem unter überwältigender Spendenbeteiligung der Mitglieder die mit 1100qm damals grösste Sporthalle Norddeutschlands entstand.

1906 erging auch an die Mitglieder des St.Pauli TV der Aufruf zur Gründung einer Spielabteilung, in der insbesondere auch Fussball betrieben werden sollte. Erst 1907 allerdings fanden sich genügend Teilnehmer, um auch eine Mannschaft bilden zu können.

Im Jahre 1910 wurde die Spielabteilung des St.Pauli TV in den Norddeutschen Fussball-Verband aufgenommen.

Das Jahr 1910 wurde später zum Gründungsdatum des bekannten „Abkömmlings“ des St.Pauli TV, nämlich des FC St.Pauli von 1910 e.V.. Ein eigenständiger Verein wurde der FC allerdings erst 1924, als in den meisten Turnvereinen eine klare Trennung zwischen dem Turnen und den Ballspielen vollzogen wurde.



In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lag der Schwerpunkt des Vereins weiterhin beim Turnen.

1943 wurde die vereinseigene Halle durch einen Bombenangriff erheblich beschädigt und nach dem II. Weltkrieg – wieder unter erheblicher Spendenbeteiligung und mit erheblichem Einsatz der Mitglieder wieder aufgebaut.

1962 hielt die Stadt Hamburg wegen der Internationalen Gartenbauausstellung 1963 eine Umgestaltung des Heiligengeistfeldes für erforderlich, in deren Folge auch ein

Abriss der Turnhalle erfolgte. Der St.Pauli TV musste seine angestammte Heimat -eben St.Pauli- verlassen und erhielt ein neues, wesentlich kleineres Domizil in der Neustadt, nur wenige hundert Meter von der alten Sportstätte entfernt. Im Laufe des vergangenen Jahrhunderts verebte die Turnbewegung immer mehr; aus einem der grössten Vereine Norddeutschland wurde im Laufe der Zeit ein eher überschaubarer. Das ausgehende 20. Jahrhundert stellte den Turnsport vor neue Aufgaben. Zwar wurden die reinen Turner immer weniger, es formierte sich aber die Fitnessbewegung.

Heute sieht der St.Pauli TV seine Aufgabe -losgelöst vom reinen Wettkampf und Leistungssport- in der Grundversorgung der Stadtteile Neustadt, St.Pauli, Schanzenviertel und angrenzender Gebiete mit Bewegungsangeboten aus den Bereichen Fitness und Gesundheitssport sowie verschiedener Ballspiele. Gerade aktuelle Trends wie Pilates oder Yoga ergänzen das Angebot. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf abwechslungsreichen Angeboten für Kinder.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen sowie unser komplettes Kursangebot erhalten Sie gerne unter Tel.340125 Mail [st.pauli\\_tv@yahoo.de](mailto:st.pauli_tv@yahoo.de) unsere neue webside steht hoffentlich in Kürze zur Verfügung

# AUS DEM VEREIN

Sonnabend, den 21. November 2009 ab 18.00 Uhr  
(Einlass ab 17.30 Uhr)

## *Rustikaler Abend*

mit rustikalem Buffet, einer Tombola und Überraschungen  
Hamburg St.Pauli Turnverein  
Peterstraße 15, 20355 Hamburg

Unser Jahreshighlight steht wieder vor der Tür. In der vorweihnachtlichen Zeit wollen wir mit Ihnen und Euch zusammen kommen und zusammen genießen, Spaß haben und was erleben.  
Ein leckeres reichhaltiges Buffet, eine schöne Tombola und die oder andere Überraschung warten wieder auf uns.

### **Kostenbeitrag:**

Vorverkauf: Mitglieder € 14,00 Gäste € 18,00

Abendkasse: Mitglieder € 17,00 Gäste € 21,00

Anmeldung = Überweisung

auf unser Vereinskonto bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50),  
Konto 1206 123 166

Stichwort Rustikaler Abend + Name

oder tel. bei Eckhard Schneider Tel.: 702 62 12 oder

Klara Bolle Tel.: 754 18 66

Wie in jedem Jahr sind wir bei der Tombola auf Ihre und Eure Unterstützung angewiesen, denn so ganz ohne Geld- und Sachspenden werden wir keine schöne Tombola auf die Beine stellen können. Wir bedanken uns schon jetzt für Eure und Ihre Unterstützung

## *Wo laufen sie denn ?!*

Nach längerer Zeit der Abwesenheit waren wir in diesem Jahr am 15.10.2009 wiedereinmal beim Renn- tag der Bürgervereine in Hamburg – Bahrenfeld. Natürlich auch mit einem eigenen Rennen. Der St.Pauli – Bürger- verein hatte die Startnummer 1. Also, um 18.15 Uhr, gerade rechtzeitig an- gekommen, den reservierten Platz ein- genommen und etwas Zeit für eine Wette blieb uns auch noch, da ging es auch schon los.

Meine Enkeltochter Svea Hämmerling fand das Pferd mit der Nummer 8 „Cash Account“ ganz toll und der Fahrer im Sulky "Eric Schlüter" wäre auch o.k. Gesagt getan die Wette war

abgeschlossen, da ich ja immer vor- sichtig bin habe ich auf Platz gewet- tet, also musste das Pferd 1.2. oder 3. werden. Liebe Leser, Sie werden es nicht glauben, die Nr. 8 hat gewon- nen.

Über den Wettgewinn wird an dieser Stelle, wegen der Steuerbehörde, ge- schwiegen. Wir eilten danach sofort zur Siegerehrung und überreichten unseren Ehrenpreis.

Es gab an diesem Abend noch einige Rennen anderer Bürgervereine, zum Beispiel: Bürgerverein Flottbek – Othmarschen e. V. Bürgerverein zu Barmbek von 1859 e.V., Club See- fahrt Hamburg e. V. Bahrenfelder

## *Neues von den Bikern!*

Liebe Leser, Sie werden sich erin- nern, das wir im letzten Jahr eine Gruppe verwegener Mountain-Bike- Fahrer auf Hamburg – St. Pauli be- grüßt haben .Die Biker starteten an der Nebelhornbahn, im Allgäu, zu uns, zur Reeperbahn.

In unserem diesjährigen Wander-

urlaub haben wir uns mit dem Organi- sator Martin Görner und einigen an- deren Fahrern in Oberstorf getroffen. Es war ein nettes, feucht-fröhliches Wiedersehen, aber es wurden auch neue Pläne geschmiedet. Sollte alles nach Plan gehen, könnte es im näch- sten oder übernächsten Jahr zu einer

## Wir gratulieren! Geburtstage

### **November**

- 08. Rolf Behrens
- 09. Gisela Fedder
- 11. Helga Kötzte
- 13. Dieter Voß
- 17. Dr. Friedemann Schreiter
- 19. Otto Putfarcken
- 24. Berndt Klempe
- 30. Wolfgang Pfeiffer

### **Dezember**

- 01. Sahin Erkan
- 02. Egon Greger
- 03. Ingeborg Hoff
- 12. Brigitte  
Henrich-Waschulewski
- 17. Alex Heinrich
- 19. Dirk Marx
- 25. Klaus Osterloh

### **Besondere Geburtstage**

#### **75 Jahre**

- 09.12. Harry Ostwald

Bürgerverein von 1879 e. V. u.s.w. Wir hatten an diesem Abend viel Spaß und würden uns freuen, beim näch- sten mal eine größere Gruppe begrü- ßen zu können. Das Bild der Siegereh- rung lag noch nicht vor, wird aber nachgereicht.

*Eckhard Schneider*



neuen Tour kommen, vom Nebelhorn –zum Nordkapp-. Natürlich mit ei- nem Basislager auf St. Pauli!

Wir wünschen den Planern und Akti- ven schon jetzt alles Gute und werden Sie - liebe Leser- auf dem laufenden halten.

*Eckhard Schneider*

# 125 JAHRE Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Am 6. Dezember 1883 erschien in der Fachzeitschrift „Komet“ eine Anzeige, in der der Hamburger Wilhelm Prinzlau – Betreiber eines „Mechanischen Museums“ – dazu aufrief, sich seinem Verein reisender Schausteller namens „KLIM-BIM“ anzuschließen. Aus heutiger Sicht ist dieses Datum nicht nur Wendepunkt in der geschichtlichen Entwicklung des Schaustellerwesens, sondern zugleich auch der Ursprung des ältesten Schaustellerverbandes der Welt, dem Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

„KLIM-BIM“ – ein humoristischer Verein, der im Sommer 1883 in Frankfurt am Main gegründet wurde und aus reisenden Schaustellern und deren nahestehenden Freunden bestand. „KLIM-BIM“ deshalb, weil man mehr Klim Bim machen müsse, um das Publikum anzuziehen. Dieses Wort stammte aus Schaustellerkreisen und sollte den Schlag der großen Karussellglocke ausdrücken, die an jedem Karussell die Rundfahrt ein- und ablautete. Der Verein verfolgte zwei Ziele: die Geselligkeit und den Humor untereinander zu fördern und über die Beiträge einen Fonds ins Leben zu rufen, aus dem später eine Unterstützungskasse hervorgehen sollte.

Um das Mitgliedsrecht zu erwerben, mussten die Schausteller 1 Mark an den Vorstand zahlen. Wilhelm Prinzlau, der bereits für Annoncen, Vereinszeichen, Mitgliedskarten 120 Mark ausgegeben hatte, stellte folgende Überlegung an: Wenn der Verein 200 Mitglieder zählt, würde dies bereits einen Überschuss von 80 Mark ergeben. Im Dezember 1883 beläuft sich die Zahl der Mitglieder auf 88. Einen Monat später waren es bereits 300. Die Versammlungen – bei denen schon zu Beginn bis zu 80 Mitglieder teilnahmen – wurden jeden Mittwoch und Samstag abgehalten und mit humoristischen Beiträgen verschiedener Mitglieder gefüllt. Nicht selten endeten diese Zusammenkünfte erst in den frühen Morgenstunden.

Trotz zahlreicher konkurrierender Vereine entwickelte sich „KLIM-BIM“ weiterhin prächtig. Bereits kurz nach der Gründung formierte sich noch 1883 in Hamburg die erste und bedeutendste „KLIM-BIM“-Sektion. Anfang 1884 folgten weitere Sektionen

unter anderem in Primasens und Genf. Der Gründervater Prinzlau stand nun jedoch vor einem Problem: Wie würde man die so oft beschworene Einheit aller Sektionen gewährleisten, zumal zunehmend Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Sektionen auftraten? Vordergründig wurde die Entstehung und Umsetzung einer Unterstützungskasse diskutiert, die unerschuldigt in Not geratene Mitglieder finanziell unterstützen sollte.

Zur gleichen Zeit wurde anlässlich eines in Düsseldorf stattfindenden Volksfestes im August 1884 der „Blitz-Verein“ aus der Taufe gehoben. Damit trat ein Konkurrent in Erscheinung, der sich binnen kürzester Zeit eines großen Mitglieder-Zuspruchs erfreute. Der Verein sah die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder in jedem Unglücksfall vor.

Die Düsseldorfer Vereinsgründung schien bei den „KLIM-BIM“-Verantwortlichen wie ein Blitz eingeschlagen zu haben. Beflügelt von der Konkurrenz und um die eigene Ent-

wicklung in puncto Unterstützungskasse voranzutreiben, wurde der erste Kongress Deutscher Schausteller einberufen, der vom 11.-13. Dezember

1884 im Wilhelm Theater auf dem Spielbudenplatz abgehalten wurde. Am zweiten Kongress-Tag wurde der 38 Paragraphen umfassende Statutenentwurf mit einigen Änderungen angenommen. Am darauffolgenden Tag wurde dann das verwirklicht, was die inzwischen 3.000 Mitglieder nur zu hoffen gewagt hatten: es wurde ein neuer Verein gegründet, der die Schausteller und Berufsgenossen nach oben gegen Willkür schützen und nach der Entstehung zahlreicher „KLIM-BIM“-Sektionen wieder als Einheit agieren sollte – der „Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen“ mit Sitz in Hamburg. Als Eintrittsgeld wurden 6 Mark und als monatlicher Beitrag 50 Pfennig festgelegt. Der „KLIM-BIM“-Gründer Wilhelm Prinzlau wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt und wies darauf hin, dass der „KLIM-BIM“-Verein bestehen bleiben würde, um weiterhin den Humor und die Geselligkeit zu fördern.

Der „Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen“ war Vorbild für viele Schaustellervereine, die in der Folgezeit entstanden. Heute, 125 Jahre später, werden die Deutschen Schausteller von zwei Organisationen – dem Deutschen Schaustellerbund e.V. (DSB) und dem Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. (BSM) – vertreten, die das beherzigen, was Wilhelm Prinzlau seinem „KLIM-BIM“-Verein auf die Fahne schrieb: Einigkeit macht stark! Und so ist „KLIM-BIM“, die Mutter aller Schaustellervereine und –verbände, der Ursprung des Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. und noch heute mit knapp 200 Mitgliedern im deutschen Schaustellergewerbe vertreten.



Der  
**I. Congress Deutscher Schausteller,**  
veranstaltet von dem humoristischen Verein Klim-Bim,  
findet in Hamburg am 11., 12. und 13. Dezember 1884 statt.

**Programm:**  
11. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Begrüßung der Gäste und Beginn der Verhandlungen bis Nachmittags 3 Uhr, Schluss, Abends 11 Uhr Fortsetzung.  
12. Dezember: Fortsetzung der Verhandlungen von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr; Abends 11 Uhr Fortsetzung.  
13. Dezember: Vormittags 10 Uhr Fortsetzung, Nachmittags 3 Uhr Schluss der Verhandlungen, Abends 11 Uhr Anfang der außerordentlichen Klim-Bim-Sitzung und Aufheben aller sich ergebenden Kräfte.

Die Sitzungen werden im Wilhelm-Theater zu St. Pauli abgehalten, welches der Herr Herr Schnaps, ungenügendlich zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

**Tagesordnung:**  
1) Gründung einer Unterstützungskasse.  
2) Bestimmung über den Sitz des Vereins.  
3) Herbeiführung der Statuten.  
4) Wahl einer Commission zur endgültigen Ausarbeitung der Statuten.  
5) Bestimmung über Ort und Zeit des II. Congresses.  
6) Verschiedene Wünsche und Anträge.

Die Verhandlungen werden nach folgender Ordnung geleitet: Die von dem Herrn Schnaps besorgen für seine Vorrede in ein zu diesem Zwecke ausgearbeitetes Buch einzutragen zu lassen und können dann nach der Reihe zum Wort. Am Anfang der Discussion ist von der Versammlung zu bestimmen, ob die zu behandelnden Reden eine gewisse Zeitdauer nicht überschreiten dürfen, wozu nicht von der Versammlung Ausnahmen gestattet werden, und ist in diesem Falle vom Vorsitzenden ein daraufhin gerichteter Antrag zu stellen, bei dem Redner die genügende Zeit gemährt wird, um seinen Vortrag gründlich zu erledigen. Zur Discussion dürfen nur Vereinsangehörige gedrückt werden und ist Jeder für das Gelegte selbst verantwortlich.

Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gestattet; Nichtmitglieder können sich Eintrittskarten bei dem unterzeichneten Präsidenten lösen.

Der Präsident des humoristischen Vereins Klim-Bim.  
513

**W. Prinzlau,**  
Präsident des humoristischen Vereins Klim-Bim.

Die Broschüre: Bericht über die Verhandlungen des Congresses am 11., 12. u. 13. Dezember 1884 in Hamburg mit Angabe, Statuten des neu gegründeten und von der Regierung bestätigten „Vereins reisender Schausteller und Berufsgenossen“ sind zum Preise von 50 Pf. pr. Ex. (frei pr. Post in Haus 80 Pf.) durch das Administrations-Bureau H. Nahe, Hamburg 4, zu beziehen. Nachnahme-Endungen können nicht stattfinden.

**Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen.**  
Administrations-Bureau H. Nahe, Hamburg 4.  
Auf Verlangen werden Statuten verkauft und neue Mitglieder aufgenommen.  
Der Vorstand.



## Neues aus dem Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine

Am 28. September 2009 eröffnete Präses Michael Weidmann „fast pünktlich“ die 7. Abgeordnetenversammlung im Restaurant „Zum Luisenhof“ und begrüßte uns und den Gastredner Pastor Frank Engelbrecht von der Katharinenkirche nach den Ferien recht herzlich. Ein Abgeordneter beschwerte sich, dass im Protokoll vom 29. Juni 2009 sein Wortbeitrag nicht drin stand. Es wurde darauf hingewiesen, dass es kein Wortprotokoll sein kann, welches bei der Versammlung geschrieben wird, weil es sonst einfach zu umfangreich werden würde. Mit Mehrheit wurde von der Versammlung es so für gut befunden. Herr Vicepräses Bork stellte seine Reise vom 10.05.10-17.05.10 nach St. Petersburg vor. Wer daran interessiert ist, kann sich beim ZA telefonisch unter Nummer 040/5005434 melden. Herr Präses Weidmann wies auf die 2. große Blues & Boogie-Night, die am 21. November 2009 um 20.00 Uhr, sowie auf die Große Weihnachts-Benefiz-Gala, die am 13. Dezember 2009 um 19.00 Uhr stattfinden, hin. Beide Veranstaltungen finden in der Friedrich-Ebert-Halle zugunsten der SOS Kinderdörfer statt. Die Verbindung zu dem Veranstalter Dieter Bahlmann, der dieses schon jahrelang selbst verantwortlich macht und auch deshalb schon mit einem Portugaleser ausgezeichnet wurde, soll im nächsten Jahr mit dem ZA vertieft werden. Dr. Hilpert vom Verein Freunde der Denk-

malpflege e.V. erzählte uns über den tollen Erfolg beim „Tag des offenen Denkmals“. An den 67 verschiedenen Orten konnten 22.000 Besucher gezählt werden. Dann ging es um den Bebauungsplan der Katharinenkirche. Leider konnte Pastor Frank Engelbrecht uns noch nicht berichten, dass der Plan zur Zufriedenheit geändert wurde. Er wies auch noch einmal darauf hin, dass es nicht nur um kirchliche Belange geht, sondern auch um das ganze Katharinen-Quartier, dass vom Rathaus bis zur Hafencity nicht durch Fehlplanung, das historische Ansehen verlieren soll. Wenn es sich nicht umgehen lässt, denkt Pastor Frank Engelbrecht über ein Bürgerbegehren nach. Kurz vor 20.00 Uhr kam der Präses der Handelskammer, Herr Frank Horch, um mit uns über das Thema „die Rolle der Wirtschaft in der Gesellschaft in Hamburg“ zu sprechen. Er war sehr offen und ehrlich in seinen Ausführungen. Nach 60 Jahren Aufschwung mit den beiden Volksparteien immer an der Spitze, wird jetzt in der Krise durch die Bundestagswahl am 27.09.09 eine neue Zeit anbrechen. Wir werden alle Einschnitte hinnehmen müssen. Wobei wir hier in Hamburg nach Ansicht von Frank Horch noch einigermaßen glimpflich davon kommen werden. Da wir keine einseitige Industrie haben, sondern einen guten Wirtschafts-Mix. Außer für den Hamburger Hafen, da zeichnet sich jetzt schon eine schwierige

Zeit ab, denn viele Firmen haben jetzt schon einen Rückgang von teilweise sogar von 25%-30%. Der Schiffbau ist richtig eingebrochen, da wäre eine Veränderung in Richtung, wie z.B. in die Windkraft, gut und mutig. Er meint zwar, dass die wirtschaftliche Lage wohl jetzt am tiefsten Punkt angelangt sei, aber sie wird wohl auch nicht in nur ein paar Monaten wieder oben sein können. Der Konsum und der Tourismus sind zum Glück nicht eingebrochen. Ein wichtigstes Instrument ist die Kurzarbeit mit zurzeit 23.000 Personen. Die Arbeitslosenzahl beträgt z.Zt. über 80.000, diese kann sich evtl. noch erhöhen, da hier noch ungelöste Fragen offen sind. Arbeit ist ein wichtiger Teil in der Gesellschaft. Für eine gute Marktwirtschaft kommen wir am Wettbewerb nicht vorbei und die Verantwortlichen müssen auch frei handeln können. Ohne die Ehrenamtlichen geht es aber auch nicht. Selbst Frank Horch ist ehrenamtlich in der Handelskammer tätig, sowie noch weitere 700. Das Soziale Arrangement in Hamburg ist zum Glück sehr hoch, genau so wie die Förderung im Bereich Sport und Kultur.

Wir können stolz sein, dass es immer noch in Hamburg den „Ehrbaren Kaufmann“ gibt, dem die ethischen Werte wichtig sind.

Michael Weidmann dankte allen Gesprächspartnern und wünschte einen guten Heimweg. **Klara Bolle**

## Kathrin Hufen

„Als Malerin interessiert mich das Wesen der Dinge, das Gesicht hinter dem Gesicht“, sagt Kathrin Hufen, deren Atelier sich in einem Künstlerhaus in der Clemens-Schultz-Straße 92 in St. Pauli befindet. Seit einigen Jahren beschäftigt sich die freischaffende Malerin hauptsächlich mit Portraits, Menschen aus ihrem direkten Umfeld, aber auch prominenten Köpfen. „Dabei interessiert mich immer das Wesen, der Kern eines Menschen, erklärt die Diplom-Designerin, die 1996 erfolgreich ihr Studium an der Essener Folkwang-Schule beendete.

„Die Kunst begleitet mich seit meiner frühen Jugend, geweckt durch Reisen nach Italien und einem längeren Aufenthalt in Russland, habe ich immer schon versucht das zu malen, was ich gesehen und erlebt habe.“ Als Schülerin der angesehenen Maler Günter Sponheuer und

Hermann Baldenbach hat sie früh ihr Talent vertiefen können.

„In der Malerei verbinde ich sowohl figurliche als auch abstrakte Elemente miteinander. Das Betrachten meines direkten Umfeldes ist zentral in meiner Arbeit“. Seit einiger Zeit tut sie das auch in Form ihrer „Daily Paintings“. „Ich versuche jeden Tag ein kleines Bild zu malen und es im Internet zu präsentieren.“ Die Szenen sind Eindrücke aus meinem Alltag, so entsteht eine Art gemaltes Tagebuch.“ Kathrin Hufens Arbeiten wurden bisher in Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. in Köln, Bonn, Bad Godesberg, Essen, Lübeck, Hamburg.

Die Künstlerin bietet privaten Mal- & Zeichenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene in ihrem lichtdurchfluteten Atelier an. Unter qualifizierter und erfah-



rener Anleitung gewinnen Sie Zugang zu unterschiedlichsten Techniken und Themen. Malerei, Portrait, Stilleben, Landschaften, Collagen, Zeichnen. Öl, Acryl, Kohle, Bleistift, Buntstift, Öl- und Pastellkreiden etc. Individuelle Termine, für Jugendliche und Erwachsene, Mappenvorbereitung für Graphic Design, erfragen sie bitte unter [seehstern@aol.com](mailto:seehstern@aol.com) oder mobil: 0173 / 89 180 29. Weitere Anregungen: [www.kathrin-hufen.de](http://www.kathrin-hufen.de)

Was haben Bruno Labbadia, Peer Steinbrück und das Alma Hoppe Lustspielhaus gemeinsam?

## *Sie engagieren sich für CaFée mit Herz.*

Man sagt große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Davon ahnten wir nichts, als wir im März unseren Fussballverein „Eintracht CaFée mit Herz“ gründeten. Es fing mit sechs jungen Spielern an und es kamen schnell mehr dazu. Zweimal die Woche trabten sie zum trainieren auf den kleinen Bolzplatz hinter dem Bismarckdenkmal. Bis wir uns dann zu größerem berufen fühlten. Wir wollten Trikots, auf einem großen Sportplatz trainieren und uns zum Punktspiel anmelden.

Ein bisschen viel auf einmal meinte so mancher, andere hielten uns ganz einfach für großenwahnsinnig.

Bei den Trikots zeigte die IG St. Pauli ihr großes Herz und spendierte uns einen Satz. Zwanzig Fussbälle bekamen wir von Adidas. Die Trainingsanzüge spendierte uns das Panoptium, Herr Dr. Faerber. Durch diese großzügige Geste bekam unser Vorhaben bald Gestalt.

Die Suche nach einem Sportplatz gestaltete sich als schwierig. Ich kam mir teilweise vor wie die Jungfrau Maria auf der Suchenach einer Herberge. Das Bezirksamt Hamburg Mitte konnte uns nicht helfen. Mein Hilferuf ging rund um den Erdball und hat schließlich den Vorstand vom SC Sternschanze, Herr Wetzner, erreicht. Plötzlich war alles kein Problem mehr. Wir bekamen eine Heimat und was für eine – auf dem



WITTERS Teamfoto mit Trainer Bruno Labbadia, Co-Trainer Eddy Soezer und Jerome Boateng  
Fussball Hamburger SV, Der Hamburger Weg Trainingsseinheit mit 'CaFée mit Herz'

wunderbaren neuen Kunstrasenplatz beim SC Sternschanze. Das wurde sofort bei einem Grillfest gefeiert. Dann ging es richtig los mit dem Vorbereitungstraining auf das Punktspiel. Nun war alles möglich. Von

ersten Rückschlägen haben wir uns nicht abschrecken lassen, es wurde gekämpft, geweint, gelacht und zur Zeit stehen wir auf dem 5. Platz der Tabelle und nun erfahren die Spieler auch Respekt und Wertschätzung.



Am 25. August hatten unsere Spieler ein Erlebnis der besonderen Art. Bruno Labbadia, Eddy Soezer und Jerome Boateng kamen zusammen mit dem Vorstand des Hamburger Weges, Frau Katja Kraus zu einem gemeinsamen Frühstück mit unserer Mannschaft ins Vereinsheim des SC Sternschanze. Das absolute Highlight war natürlich

das gemeinsame Training und neunzig Minuten lang stand für unsere Mannschaft die Erde still, nur der Ball rollte mit sehr viel Herz.

Dabei ging fast unter, dass der Hamburger Weg unserem sozialen Hafen für ein Jahr das Frühstück sponsert.

Im September waren wir noch einmal völlig aus dem Häuschen, denn unser damaliger Finanzminister Peer Steinbrück und unser Bundestagsabgeordneter Johannes Kahrs hatten sich angemeldet. So ganz nebenbei war ich schon wieder auf der Suche nach einer „Herberge“, denn Herr Steinbrück wollte sich mit unseren Sponsoren treffen und sich für ihr Engagement bedanken. Denn ohne



die Hilfe unserer Sponsoren würde es uns nicht geben. Diesmal ging alles ganz schnell und problemlos.

Hotel Hafen Hamburg hat uns für diese Veranstaltung ihren wunderschönen Wintergarten zur Verfügung gestellt und nicht nur das – bei Kaffee und Kuchen und sehr freundlichem Service fühlten unsere Gäste und wir uns sehr aufgehoben. Wir sind dankbar, dass wir so hilfsbereite und großzügige Nachbarn haben.

Das wichtigste Thema für den Chor war, wir wollen ein Lied singen, aber welches? Tagelang wurde hin und her überlegt, geprobt und wieder verworfen. Am Ende hatten wir zwei Lieder zur Auswahl.

Peer Steinbrück und Johannes Kahrs kamen zur Essenszeit bescheiden durch unseren Eingang im Treppenhaus. Als ich sie fragte, ob sie denn im Gastraum das Essen ausgeben möchten, banden sie sich sofort tatkräftig eine Schürze um und füllten unseren Gästen die Teller. So mancher wusste nicht, dass der Bundesfinanzminister hinterm Tresen stand. Herzlich und mit viel Humor unterhielt er sich mit

Gästen und Mitarbeitern. Zum Abschied sang unser Chor mit ihm und Johannes Kahrs in der Mitte das Hamburger Lied „An der Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband“. Schade, dass immer dann wenn es schön ist, die Zeit besonders schnell läuft. Solche engagierten Besucher hätten wir am liebsten jeden Tag bei uns.

Und fast hätte ich es vergessen: Vor Ostern trat unsere Theatergruppe vier Tage bei Alma Hoppe auf. Das Stück hieß „Eier & more“ und handelte von einer jungen Arbeitslosen, die den Osterhasen um Arbeit fragt und was dann passiert. Vom Text über die Kostüme bis zum Bühnenbild wurde jede Leistung in Eigenregie erbracht. Jeden Mittag um 12:00 Uhr war Probe, wegen Platzmangel im Treppenhaus, eine Woche lang wurden Kostüme genäht und das Bühnenbild gezimmert und bemalt. Dann wurde es ernst. Für uns war es ein unglaubliches Erlebnis auf der Bühne des Alma Hoppe Lustspielhauses vor ausverkauftem Haus unser Stück zu spielen. Der Applaus unseres Publikums war der schönste Lohn. Wir sind dem Alma

Hoppe Lustspielhaus für die großzügige Gastfreundschaft zu großem Dank verpflichtet.

Das Jahr ist noch nicht um und einiges haben wir noch vor. Eine Bitte habe ich noch auf dem Herzen, nein eigentlich sind es zwei.

Unser Chor sucht noch Mitglieder und vielleicht haben Sie Lust einmal in der Woche mit uns zu singen. Wir treffen uns jeden Dienstag um 17:30 Uhr im CaFée mit Herz. Unser Chor wird von einem professionellen Chorleiter ehrenamtlich angeleitet und ein Klavier ist vorhanden. Haben Sie Lust? Dann kommen Sie doch einfach. Wir freuen uns auf Sie.

Und was nicht fehlen darf, wir leben ausschließlich von Spenden. Gerade jetzt, in diesen harten und wirren Zeiten des sozialen Unausgleichs sind wir auf die gebende Hand unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger angewiesen. Wenn Sie uns unterstützen wollen und können, dann sagen wir jetzt schon an dieser Stelle Danke. Unser Spendenkonto ist bei der Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Konto-Nr. 1206 134304.

## LESERBRIEF

*Sehr geehrter Herr Lindenau*

*Wie am Telefon mit Ihnen besprochen, möchte ich für die St.Pauli Bürgerzeitung einen Leserbrief schreiben; ich glaube, ich habe eine nette Geschichte zu berichten:*

### *Auf den Spuren meines Vaters*

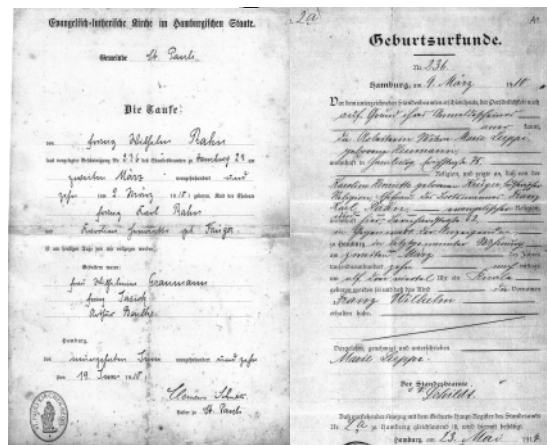
Mein Vater ist 1944 im Krieg bei Minsk in Russland gefallen, und ich wurde 1944 geboren. Wir konnten uns nicht kennenlernen. Meine Mutter erzählte mir, dass ihr Mann als Kind an der Elbe lebte, weil mein Großvater dort Bootsmann war.

Als mir im Frühjahr dieses Jahres die Taufurkunde meines Vaters in die Hände fiel, wusste ich, dass ich unbedingt diese Kirche sehen musste. Ich fragte mich durch und hatte Glück, dass ich auf diesen Spuren nur hilfsbereite Leute traf; allerdings konnte keiner die deutsche Schrift entziffern. Aber ich war kurz vor dem Ziel und stellte mir vor, dass auf diesen Pfaden mein Vater als „Hamburger Butsche“ gespielt hat – mein Va-

ter, der mich nie gesehen hat, und von dem ich doch bestimmt einiges an Eigenschaften und Aussehen geerbt habe.

Ich fand es sehr aufregend, als mir in der Kirche das Bild von Clemens Schulz gezeigt wurde, der meinen Vater 1910 getauft hat – gern hätte ich in der Kirche eine Kerze angezündet.

Im Kirchenbüro haben wir anhand des Originaltaufbuches die Buchstaben entschlüsseln können und die Straße Bernhardstraße (heute Bernhard-Nocht-Straße) ausfindig gemacht. Das Taufbuch von 1910 begeisterte mich am meisten – ich



war meinem Vater plötzlich ganz nah – eine Frage allerdings bleibt offen – ob man wohl in Russland irgendwo auf einem Grabstein den Namen meines Vaters lesen kann? Vielen Dank an alle, die mir geholfen haben.

*Mit freundlichen Grüßen  
Ulrike Ropers*



## ARTE CORALE

Hauptkirche St. Petri an der Mönckebergstraße

Nach Meinung vieler Besucher ist **ARTE CORALE** einer der besten Chöre der Welt und gehört inzwischen zu dem **Weihnachtskonzert in der Hansestadt**.

### GESÄNGE AUS 1000 JAHRE KIRCHENMUSIK

Der russische Männerchor **ARTE CORALE** widmet sich den russisch-orthodoxen Gesängen und der Gregorianik. In schwarzen Mönchsgewändern gekleidet und mit brennenden Kerzen in der Hand betreten die Sänger die Kirche und erzeugen damit von Beginn an eine Atmosphäre der tiefen Ruhe und Spiritualität. Die Sänger, alle Absolventen des Moskauer Konservatoriums und der Russischen Musikakademie, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die tausendjährigen musikalischen Traditionen ihrer Kirche zu bewahren. Seit ihrer ersten Gastspielreise – im Jahre 1992 – hat sich **ARTE CORALE**

weltweit in die Herzen eines begeisterten Publikums gesungen. In wenigen Jahren haben sie sich mit einer Vielzahl von Tourneen zu einem der besten Chöre hochgearbeitet, mit der Folge, dass die meisten Konzerte ausverkauft waren. Ob in Los Angeles oder in Augsburg, ob in Manhattan oder Hamburg, oder im Amphitheater der Athener Akropolis – die „überwältigende Klangfülle“ (Weser Kurier), die „einzigartige Schönheit, Dynamik und Intensität“ (Leipziger Volkszeitung), die „bemerkenswerte Hingabe der Künstler und die ausgezeichnete Harmonie der Stimmen“ (Neue Braunschweiger), und das „dramatisch leuchtende Espressivo der Solisten bis hin zu den feinsten Schwebungen des Chorklangs“ (Augsbur-



ger Allgemeine Zeitung) „suchen allemal ihresgleichen“ (Hannoversche Allgemeine Zeitung) Für viele Musikliebhaber ist der Besuch eines **ARTE CORALE** - Konzertes längst zu einem festen Bestandteil der besinnlichen, vorweihnachtlichen Zeit geworden. Eintrittskarte € 20,- als **Vorzugspreis** zu bestellen bei Ralph Lindenau Tel.: 040 / 31 33 47

Bestattungsvorsorge - eine Sorge weniger

St. Anschar  
**TKlotz**

Inhaber Ralph Lindenau  
Bestattermeister (Funeralmaster)

040 - 31 33 47

Der  
Bestatter  
Ihres  
Vertrauens!

Weil es oft schneller geht,  
als uns lieb ist.



Vorsorge – eine Sorge weniger



© harnulfanzen.com